

Christoph Irniger Pilgrim – improvisierte Wallfahrten



FOTO: PD/ZVG

Pilgrim, die Gruppe des Zürcher Tenorsaxophonisten Christoph Irniger, besteht nun unverändert seit 2010. Ihr neues sechstes Album lockt mit dem aufschlussreichen Titel "Human Intelligence Live".

Von Jürg Solothurnmann

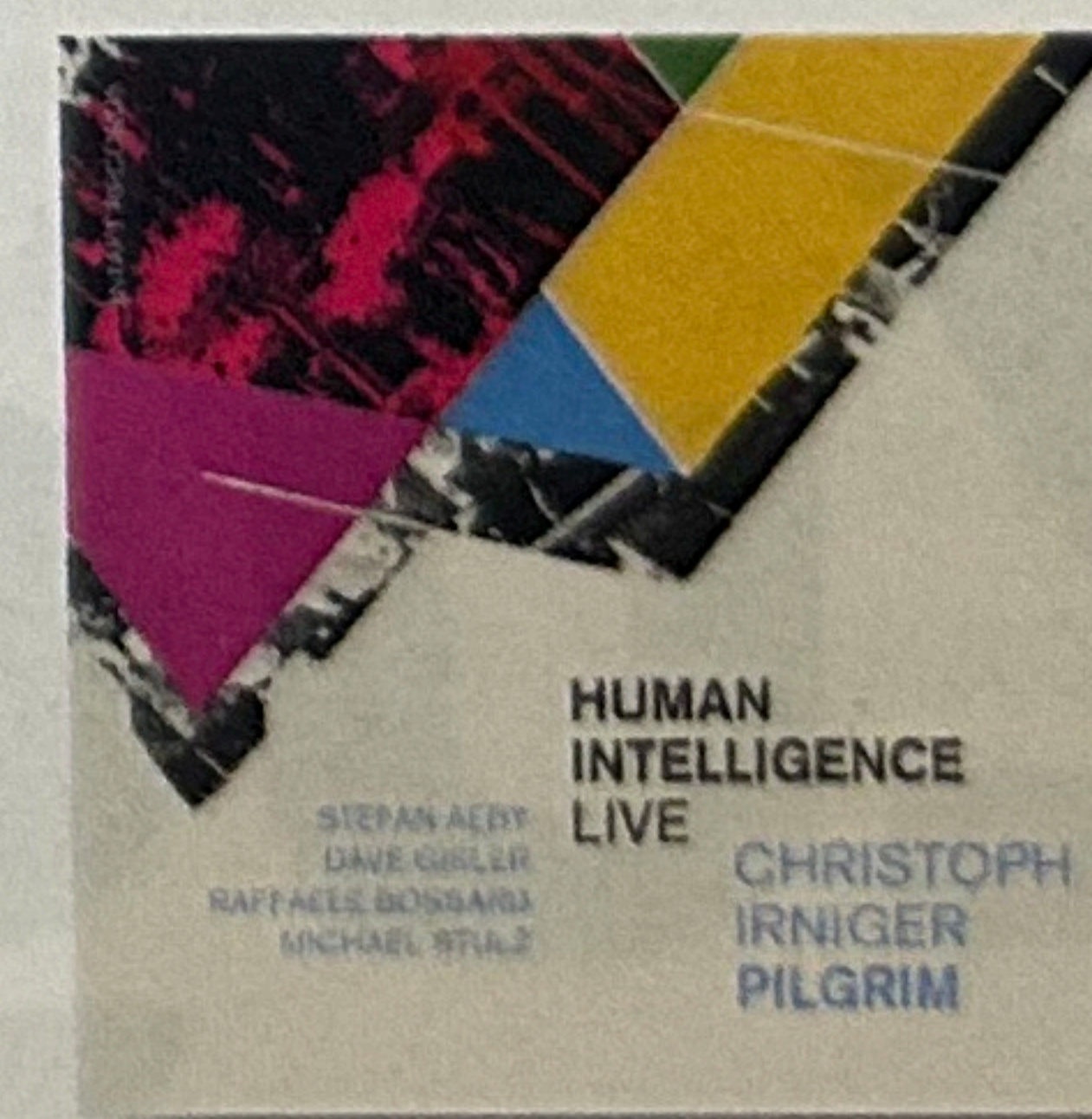
Thema-Soloimprovisationen und dann wieder das Thema. Dieses Modell ist im Jazz fast universal. Nach dem Rausputz des Free Jazz, der radikalen Aufhebung von fast allem, hiess es plötzlich "entweder straight ahead oder free". Manche wie etwa Paul Bley wählten schon gleich einen Mittelweg, aber zwischen den Gegensätzen öffnete sich auch ein weites offenes Feld, das allerdings

von vielen zuerst nur allmählich und widerwillig wahrgenommen wurde. Es stehen unerschöpflich viele Möglichkeiten intuitiver und kompositorischer Kombinationen zur Wahl, die längst nicht nur Stil, Melodie und Rhythmus betreffen. Alles kann relativiert und anders verbunden werden. Das Wie ist nun ebenso wichtig und oft noch interessanter als das Was. Etwas von dieser Erkenntnis beeinflusst auch Christoph Irnigers Pilgrim. Beim Auftritt von Pilgrim im Club Red Horn District in Bad Meinberg (D) bot sich im November 2023 überraschend die Gelegenheit, das Konzert integral aufzunehmen. Beim späteren Anhören fiel der Entschluss, die Aufnahme zu veröffentlichen, was lediglich mit ein paar kleinen Retuschen möglich war.

Würde man als geübter Hörer einer Jazzband bei drei aufeinanderfolgenden Konzerten dabei sein, wäre erkennbar, dass jedes Konzert anders gerät, besonders wenn auch mit dem Verlauf der Konzerte improvisiert wird. Zwischen Studio- und Konzertaufnahmen ist wegen der unterschiedlichen Aufnahmeprozesse der Unterschied noch grösser. Live-Aufnahmen sind vielleicht weniger perfekt, aber emotionaler und gestalterisch überraschender. Natürlich bleibt immer die Frage, wie weit man gehen will. Bei Pilgrim mit seiner wachsend improvisatorischen Orientierung und der Bereitschaft aller zum Risiko können Konzertaufnahmen auch ein kreatives Feedback fördern. Im Team ist die Empathie gross, man ist fähig überraschenden Spielzügen nachzusteigen und man lässt sie darum zu einem gewissen Grad ausdrücklich zu.

In Bezug auf "Human Intelligence Live" macht Christoph Irniger einen Vergleich mit dem Zusammenleben in einer Gesellschaft. Sie bewegt sich ständig, aber eine Identität ist gleichzeitig

vorhanden. Dadurch werden nicht einfach Stücke gespielt. Man kann verfolgen "wie die Musik Gestalt annimmt, wie die Kompositionen mit Improvisation verschmelzen (und umgekehrt)" und die Programmliste ergibt sich erst spontan im Konzert. Das Quintett spielt darum streckenweise auch mit Musik und versucht, sich kreativ aus entstandenen oder sogar provozierten Situationen zu retten. So wird der Prozess des ganzen Konzerts zu einem neuen Parameter. Die Zuhörer entdecken dies besser, wenn sie die vorherigen CDs "Ghost Cat" und "Big Wheel" kennen und dadurch im Vergleich entdecken, wie Fragmente dieser abgerufen, kreativ umgewandelt und anders in den Fluss eingesetzt werden. Die einzelnen "Stücke" werden zu Kapiteln und Intermezzi der Geschichte, die das ganze Konzert und Album erzählt. "Die Musik ist immer da, aber man muss den Weg zu ihr finden", erklärt Irniger. ■



CHRISTOPH IRNIGER PILGRIM

Human Intelligence Live

Christoph Irniger (ts), Stefan Aebi (p), Dave Gisler (el-g),

Raffaele Bossard (b), Michael Stulz (dr)

(CD – Unit Records/Membran)

**08.09.25 Christoph Irniger Quartet 19:00,
Villa Schneckenmann, Zürich (CH)
Weitere Konzerte unter www.christophirniger.com**